

Ausgabepris:
Die sieben geschwärzte Seiten
Postzelle 65 Pf., Aus-
land 1.50 Mk. Siehe die Min-
derzelle. Wenn man die
Heftzelle 2 Mk., Ausland
1 Mk. Für die erste Seite
werden keine Anzeigen an-
genommen.

Weingroßpreis:
Im Lodz und nächster Um-
gebung indirektlich 2 Mk.
10 Pf. und moralisch 10 Mk.
Durch die Post bezogen
kostet sie 1 Mk. monatlich.
Honora vor dem nur nach
vorheriger Veranbarung
bezahlt.

Freie Presse

Eigene Vertreter in: Krakau, Lemberg, Chelm, Rzeszow, Konstantynow, Lypin, Lublin, Tarnow, Lutsk, Minsk, Smolensk, Bialystok, Brest, Grodno, Wilna, Bialystok.

Nr. 43

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

8. Jahrgang

Eine bemerkenswerte Rede Asquiths.

Aus London geht aus die Nachricht zu, daß Asquith in einer Rede die bemerkenswerte Auseinandersetzung gelan habe, man müsse Polen und die baltischen Staaten verpflichten, mit Russland Frieden zu schließen. Auch die Entente müsse das tun, denn weder die finanzielle Lage noch die allgemeine Lage lassen eine erfolgreiche Intervention in Russland erhoffen. Die "Morning Post" erklärt, man könnte Polen zu einem Wall gegen den Barbarismus machen, doch Lloyd George fürchtet den Barbarismus nicht. Früher oder später werden wir zum Kampf gegen den Barbarismus gezwungen sein, ebenso wie früher zum Kampf mit den tatarischen Horden. Die "Times" stellt die Frage, welche Garantien geboten werden können, daß die Materialien, die Russland geliefert werden, nicht für die rote Armee, die Polen bedroht, verwendet werden.

Die Auslieferungsfrage.

Die "Daily Chronicle", die als Organ des englischen Ministerpräsidenten gilt, führt in Beziehung der Liste der von Deutschland ausliefernden Personen n. a. aus: "Es ist uns nicht bekannt, ob die nichtoffizielle Liste, die in Berlin so großes Aufsehen hervorgerufen hat, authentisch ist oder nicht. Dagegen können wir in volliger Kenntnis der Sachen hier versichern, daß die britische Regierung einer solchen Liste nie zugestimmt hat. Diese Liste ist fast in jeder Hinsicht das Gegenteil dessen, was sie sein soll. Es ist vollkommen überflüssig, umfangreiche Untersuchungen, aus welchen schwerwiegenden Gründen Namen wie derjenige des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, Ludendorffs, Bethmann Hollwegs und anderen niemals auf dieser Liste hätten stehen dürfen. Diese Männer sind Kriegsschuldige nur in einem sehr bedingten Sinne, da sie unter Wilhelm II. Heer- und Staatsleiter Deutschlands waren. Es leuchtet vollkommen ein, daß man nicht erwarten kann, daß irgend eine Regierung oder Nation 15 Monate nach Einführung der Feindfeindschaften in die Auslieferung eines Mannes einwilligt, der den Posten eines Hindenburgs innehatte. Haben die Alliierten wirklich eine Liste überreichen lassen, die nur einigermaßen mit der in Deutschland veröffentlichten übereinstimmt, dann sollte sie einer gründlichen Revision unterzogen werden, ehe weitere Schritte geschehen." Der "Daily Express" äußert sich in noch schärferem Sinne.

Der Londoner Korrespondent des "Journal" berichtet, was die Haltung Lloyd Georges in der Auslieferungsfrage anbetrifft, so erkläre seine Umgebung, daß er keineswegs die Absicht habe, von seinem Entschluß, von Deutschland die Erfüllung des Friedensvertrages zu verlangen, abzugehen. Man sage, der Zweck der Mission Lord Birkenheads sei nicht gewesen, den Alliierten mitzuteilen, daß eine Aenderung in der Ansicht des Premierministers vor sich gegangen sei, sondern nur, daß das englische Kabinett nicht die Interessen des Deutschen gefestigte Auslieferungsvertrages geprägt habe. Man dürfe nicht voraussehen, daß grundätzlich alle Kräfte bei beiden Seiten in die Waagschale geworfen würden, um herbeizuführen, daß den Wünschen der Alliierten Folge gegeben werde.

Das "Journal des Debats" schreibt, es sei möglich, daß im Laufe dieser Woche anlässlich der Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten und Minister für auswärtige Angelegenheiten in London die Auslieferungsfrage aufs neue diskutiert werde. Wenn infolge dieser Beratungen Abänderungen in der Liste oder Garantien hinsichtlich der Prozedur gegeben werden, was indes rein hypothetisch sei, könne es sich nur um Entscheidungen handeln, die die Alliierten aus eigener Initiative treffen würden. Deutschland werde nicht zur Diskussion zugelassen werden, was immer man auch machen möge. Es hätte nur anzuführen, was beschlossen werde. Der "Tempo" erklärt, man habe in Paris keine Bestätigung bekommen, daß Italien interessiert

venleren werbe, um die Auslieferungsfrage, die augenblicklich zwischen Deutschland und den Alliierten schwere, zu lösen.

Am 10. Januar war der Krieg zu Ende.

London, 11. Februar. (Pat.)

Ein königlicher Erlass setzte den 10. Januar 1920 als Tag fest, an dem der Krieg beendet wurde.

Senften und Trotski lenken ein.

Berlin, 11. Februar. (Pat.)

Die Berliner Blätter berichten über Archangel, daß auf dem 3. Kongress der Soldatenräte in Moskau Lenin und Trotzki längere Reden gehalten haben. Lenin erklärte u. a.: die Heeresleitung, die bisher in den Händen der Soldatenräte geruht habe, müsse in die Hände erfahrener Führer übergehen. Das System der Soldatenräte habe sich im allgemeinen als unpraktisch erwiesen. In der Industrie müssen gleichfalls Aenderungen vorgenommen werden. Die Arbeitsherrschaft erschwert die Arbeit anstatt die Erarbeitung zu erhöhen. Der Erfolg hängt davon ab, ob die kommunistischen Führer die unbeschränkte Macht behalten werden. Damit der Kommunismus die weiteste Verbreitung findet, das Getreide und andere Nahrungsmittel den großen Städten zugestellt werden. Die Bevölkerung der russischen ländlichen Gebiete werde in die Arbeiterarmee eingereiht werden. Trotzki erklärte, die bolschewistische Macht könne nur durch Zwangsoffizialisierung der Arbeit erschaffen. Die Arbeiter müßten sich der Forderung der Produktion unterordnen. Die Bande der Arbeiterarmee eingereiht werden, in der die Kommunisten die strengste Buße aufzuerhalten werden.

Lloyd George gegen einen Frieden mit den Bolschewiken.

London, 11. Februar. (Pat.)

Lloyd George erklärte während der Beziehung der russischen Freiheit im Unterhaus, daß ein Warenaustausch mit Russland unbedingt notwendig ist, der ebenso wie die Handelsbeziehungen einen Umschwung in den russischen Verhältnissen herbeiführen werde. Solange die Bolschewiken ihre barbarischen Methoden beibehalten, kann mit ihnen kein Frieden geschlossen werden.

Amerika und Litauen.

Washington, 11. Februar. (Pat.)

"New York Herald" meldet, daß die amerikanische Regierung, den Grundzog der Einheit Russlands vorschliend, dem litauischen Volksrat die Anerkennung des litauischen Staates verweigert habe.

Zur Besetzung von Danzig.

Aus Danzig wird gemeldet, daß am 10. d. M. die erste Abteilung französischer Truppen, in einer Stärke von 200 Alpenjägern eingetroffen sei. Am 11. d. M. zog ein Bataillon französischer Infanterie ein.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" melden, daß der englische Kommandant für Danzig sich mit der Beibehaltung einer ständigen Polizeitruppe in Danzig, der sog. "Sicherheitswehr", bestehend aus etwa 1000 Mann, einverstanden erklärt habe. Neben ihr wird als Reserve die sog. "Euwohnerwehr" bestehen.

Tower in Danzig.

Danzig, 11. Februar. (Pat.)

Herrn am 10 Uhr traf der Ententekommissar für die freie Stadt Danzig Sir Reginald Tower in Danzig ein. Auf dem Bahnhof wurde er von den Epitzen der Zivil- und Militärbehörden begrüßt. Auf die Rede des Bürgermeisters antwortete Tower in deutscher Sprache. Er führte aus, daß er seine ganzen Kräfte der ihm gestellten Aufgabe bis zu dem Augenblick widmen werde, wo die durch den Friedensvertrag bestimmten ständigen Vertreter die Verwaltung der Stadt, die unter dem Sitz des Börsenbundes zu liegen kommen wird, übernehmen würden.

Eine Ententekommission in Allenstein.

Allenstein, 11. Februar. (Pat.)

Die Verwaltungs- und Abstimmungskommission, der der Engländer Nemzen, der Franzose Conson, der Italiener Maquis Freccas und der Japaner Moruni angehört, ist in Allenstein eingetroffen.

Stimme für Polen!

(Schluß aus Nr. 41.)

Wir sagten im Anfang, 100 Jahre seien nicht imstande gewesen, das polnische Volk zu erdrücken. Russland hatte die größten Väterstrecken und das größte Heer; Preußen war industriell entwickelt und zählte in seinem Lande den stärksten Militarismus. Trotzdem konnten sie keinen polnischen Bauern oder einen polnischen Arbeitnehmer überwältigen. In Polen ist also eine ungeheure Kraft vorhanden. Wenn diese Kraft ihren Staat und ihre Freiheit haben wird, dann wird diese Kraft noch wachsen. Wozu ein der Freiheit dienendes Volk fähig ist, davon zeugt die Geschichte der großen französischen Revolution. Damals vor 130 Jahren wurde Frankreich von einer ganzen Koalition feindlicher Reiche angegriffen. England, Österreich, Preußen, Spanien, Russland und der Papst waren gegen Frankreich. Frankreich war damals kleiner als Polen. Und trotzdem unterwarf es sich nicht, es verschlug und schlug alle vereinigten Feinde. Dieses Volk wird solches Habentum erlangen, wenn es führt, daß man sein Leben und seine Freiheit verleidigen muß.

Nach dem fünfjährigen Krieg sind alle Völker Europas schwach und bedürfen des Friedens. Auch Polen hat Frieden, ruhige Arbeit, Brot und Schöpfung benötigt. Aber ob der Friede gesichert ist, wenn die Tschechen oder Preußen polnisches Land besetzen? Im Gegenteil, der Krieg in Europa wird von neuem entflammten. Wer Frieden haben will, wer die Kraft der Völker haben will, der gebe jedem Volke in seinem Lande Freiheit und Unabhängigkeit. Er braucht nichts Fremdes, denn solcher Raub vernichtet gar nichts.

Es gibt auch Personen, die sagen: "Wozu haben wir nach dem Kriege neue Grenzen nötig? Wozu die Völker und Reiche durch Grenzen trennen? Wozu eine Politik der 'Nationalitäten' und 'Chauvinisten' führen? Es können große Staaten bestehen bleiben, mag ganz Europa einen Staat bilden, mögen 'Vereinigte Staaten von Europa' entstehen." Und gleich fügen Sie hinzu: "Und somit, Polen, entsagt eurem Staat..."

Es ist möglich, daß sich die Völker Europas noch einmal verständigen und vielleicht auch einen großen Staat, die "Vereinigte Staaten von Europa" bilden werden, aber um eine Gesellschaft von Freien zu gründen, muß man selbst erst frei sein.

Wann werden die Völker in Eintracht miteinander leben? Solidarität und Brüderlichkeit sind notwendig. Es ist dies der größte Wunsch der Menschheit. Weit ist es jedoch noch bis zur Errichtung dieses Ziels.

Aber danach freben müssen wir alle, nicht nur durch Wertschätzung anderer, sondern durch Achtung für den eigenen Geist. Wer sich als Mensch fühlt, wer die menschliche Würde hoch stellt, der muß lernen, in jedem Menschen die Seele zu achten. Wer selbst Freiheit haben will, der wird auch die Freiheit anderer verstehen. Die Unabhängigkeit eines jeden Volkes bildet das Fundament des internationalen Friedens und der Solidarität. So lange ein Volk frei und das andere aus Sklaven bestehen wird, ist Solidarität und Friede undenkbar. Was wäre das für 'Brüder', wenn der eine sich seiner Freiheit erkennt und dabei den anderen trübt würde? Wer Ruhe haben will, der sei nicht Imperialist, d. h. er eigne sich nicht fremdes Land und eine fremde Bevölkerung an!

Die Völker leben nicht so von einander abgesondert und abgegrenzt, daß man zu jeder Zeit eine gerade Linie als Grenze dazwischen ziehen könnte. Auf einem bestimmten Territorium liegt ein polnisches Dorf neben einem tschechischen oder deutschen. Von hier aus hält es zuweilen recht schwer, die Nachbarvölker abzugrenzen. Ist der Aufzug auch schwer, so ist er doch vorherrschend. Wenn z. B. nach dem Siegeszug die Grenzen zwischen Polen und Tschechien eben zuschließen

gezogen werden wird, dann werden auch noch weiser Tschechen und Deutsche auf polnischem Boden wohnen und Polen auf tschechischem oder deutschem die einen oder anderen werden dann die "nationale Minderheit" bilden. Werden Sie nun ohne nationale Rechte sein? Nein. Ihnen steht in ihrem Dörfe das Recht auf ihre Muttersprache im Amt zu, es steht Ihnen ferner das Recht auf Nutzung ihrer Eltern, der Schule für ihre Kinder u. v. zu. Aber diese Minderheit wird nicht die Rechte der Mehrheit besitzen. Deshalb muß eine vernünftige Grenze so beschaffen sein, daß möglichst kleine "nationale Minderheiten" bleiblen.

Locales.

Lodz, den 13. Februar 1920.

Theodor König †.

Am vergangenen Dienstag abends starb der in den weitesten Kreisen unserer deutschen Gesellschaft allgemein bekannte und geschätzte Bankbeamte Theodor König im besten Mannesalter von 30 Jahren. Er war am 14. Januar 1890 in Tomaschow als Sohn des Webmeisters Karl König und dessen Ehefrau Julianne, geb. Schiller, geboren, kam mit seinen Eltern als Kind nach Lodz, besuchte hier zuerst die städtische Alexander-Schule und dann die Birkel'sche Handelschule, widmete sich dem Kaufmannsstands und war seit seinem 19. Lebensjahr als Beamter in der Lodzer Handelsbank tätig. Bei Ausbruch des Krieges wurde er als österreichischer Glaubanzgebieter von den Russen nach Woronja Tschernjow, Gouvernement Wologda, verbannt. Die lange Zeit der Verbannung und die ungewohnte Lebensweise in dieser rauhen Gegend hat die Gesundheit dieses zu schönen Hoffnungen berechtigten Mannes leider unterhaben und den Keim zu einem Langenleben in ihm gelegt. Im Frühjahr vorigen Jahres suchte der Verstorbene Heilung in der Heilanstalt zu Chojny und im November in Orbersdorf, vor wo er vor kurzem, ohne Heilung gefunden zu haben, zu den Seinen nach Lodz zurückkehrte, um nicht in der Fremde zu sterben. Der Verstorbene war ein großer Freund des Gelagtes und als guter Tenor ein eifriger Sänger in den Gefangenzen. Durch seine edlen Charaktereigenschaften hat er sich nicht nur in diesen Kreisen, sondern auch bei allen, mit denen er verkehrte, Sympathien in hohem Grade erworben. Er war Mitglied des Kirchengesangsvereins der St. Johanniskirche und des Gesangsvereins "Aeol", gehörte früher auch jahrelang dem Kirchengesangsverein der St. Trinitatiskirche an und war seit dem 28. Dezember 1918 mit seiner Gattin Anna, geb. Götz, Tochter des hiesigen Maurermeisters Josef Götz und dessen Ehefrau Emilie, geb. Müller, verheiratet. An seiner Begräbnis trauerte außer der Witwe ein großer Verwandten- und Bekanntenkreis. Sein Andenken wird bei allen, die ihn gekannt haben, in Ehren bestehen bleiben.

Gumm schlüßt der Sänger...

E. K.

Todesfall. Am 4. Februar d. J. verstarb in Nowo an einer Gehirnentzündung der Korporal der Sächsischen Legion bei der Oberleitung der Wohlenschen Front Alfred Karl Köhle im blühenden Alter von 22 Jahren. Der Verstorbene war in Lodz geboren und besuchte hier eine Mittelschule, worauf er sich dem kaufmännischen Berufe widmete. Er war bei der Firma Gedhardt u. Co. als Gehilfe des Lageristen angestellt. Während seiner Dienstzeit schien seine Kräfte optimal zu versagen, doch begleitete er im Süden die Hoffnung, allen Strapazen dennoch widerstehen zu können. Keine Aufgabe war für ihn schwer, auch wenn es galt dem Dienst ganze Nächte zu opfern. Die Schärze zu vergessen, dachte er bis zuletzt an sein Vaterland und überließ den letzten an ihm organisierten Besuch seinem Milieebote zur Gedenkung, dem er selbst konnte ihn nicht mehr ausführen... So starb ein rechter Soldat, ein treuer Mensch! Dem unerbittlichen Tod mutig ins Auge schauend, verschied der junge dienstprechende Kämpfer stark in dem Hirn. Wer Alfred Köhle kannte, weiß welch edles Menschenherz zu schlagen auf.

gehört hat. Durch seinen leidseligen Charakter verstand er, bei allen Menschen sich beliebt zu machen. Als Beweis dafür dienten die militärischen Ehren, mit denen der teure Tote am Freitag, den 6. Februar, in Nowo, beweint und beklaut von allen seinen Vorzeigekräften und untergebenen, auf dem dortigen Friedhof beigesetzt wurde. Er ruhe in Frieden!

Der Postverkehr zwischen dem bisherigen polnischen Machtkreis und den Polen durch Friedensvertrag zufallenden ehemals preußischen Gebietsteilen bleibt einstweilen auf gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen beschränkt.

Kein Zucker mehr für Kranken. Das Verpflegungsministerium teilte seinem Delegierten beim Magistrat in Łódź mit, daß der Dezemberbericht über den Zuckerverbrauch einen Posten von 892 Kilo auf Grund von ärztlichen Bezeugungen an Kranken verabschiedet enthalte. Da der Vorrat an Zucker gering ist, könne dem Verpflegungskommissar kein Zucker mehr zur Versorgung gesetzt werden, weshalb erucht werde, auf ärztliche Bezeugungen keinen Zucker mehr zu verabreichen, da mit diesem oft Wucher getrieben werde.

Das Krankenwesen stellte sich in den Lodzer städtischen und privaten Krankenhäusern sowie Einrichtungsanstalten im verflossenen Jahre wie folgt dar: am 1. Januar 1919 lagen in allen Anstalten zusammen 1406 Kranken, im Laufe des Jahres kamen hinzu 13 059, zusammen 14 465 Kranken, von dieser Zahl wurden 11 598 als geheilt entlassen, 1484 verstorben, somit verblieben am 1. Januar 1920 1385 Kranken. Die Sterblichkeitsziffer betrug 9,4 Prozent.

Nachmusterung der Militärfreiwilligen. Zur Ergänzung der ministeriellen Verordnung betrifft die Nachmusterung der Militärfreiwilligen der Jahrzäume: 1897, 1898, 1899, 1900 und 1901, die vorher für untauglich befunden oder zeitweise zurückgestellt wurden, sowie derjenigen Angehörigen obiger Jahrzäume, die sich bisher noch nicht gestellt haben, wird bekannt gegeben, daß sich dieselben in nachstehender Ordnung der Ausbildungskommission zu stellen haben: der Jahrgang 1897 vom 18. bis 21. Februar, 1898 vom 23. bis 28. Februar, 1899 vom 1. bis 7. März, 1900 vom 8. bis 13. März, 1901 vom 15. bis 20. März.

Aerzte gesucht. Die Gesundheitsabteilung macht bekannt, daß in dem Ambulatorium für innere Krankheiten nachstehende Posten zu besetzen sind: des Leiters des Ambulatoriums, 3 Aerzte Veterinär, 1 Augenarzt, 1 Neurologen und 1 Chirurgen. Nähtere Auskünfte ertheilt bis zum 20. I. Mts. der Leiter der Gesundheitsabteilung Dr. Kozielskiewicz.

Vom Kreditverein. Auf der gestrigen Verwaltungssitzung des Lodzer Kreditvereins wurde 5 Haushältern Darlehen auf die Gesamtsumme von 262 000 M. bewilligt.

Steuersteuerfrei. Das Ministerium des Innern sandte an die Starosten und Polizei-Kommandanten ein Rundschreiben, wonach an die Bürden gerichtete Eingaben (auch mit Beilagen) der Lebensmittelgenossenschaften der Steuerfreiheit unterliegen. Ferner dürfen von den in der Gründung begriffenen Lebensmittelgenossenschaften die 10 Mark Gebühren für die Veröffentlichung in dem Regierungsblaat nicht mehr erhoben werden. Dies betrifft jedoch diejenigen Lebensmittelgenossenschaften nicht, die dem Vereinigungsgesetz unterliegen, sondern vom Ministerium im Sinne des Rundschreibens an die Volkskommission bestätigt worden sind.

Die Lohnbewegung. Die Lehrer der polnischen und jüdischen Mittelschulen errichten eine Gehaltserhöhung von durchschnittlich 100 Prozent. Zu einer Einigung kam es nur in 2 jüdischen

Schulen nicht: in dem Gymnasium Schalik und dem Realgymnasium des Vereins zur Verbreitung der Ausbildung unter den Juden (Siedlung 45). Das Personal dieser Schulen ist am 1. Februar in den Ausstand getreten.

Endlich einmal! Durch das Fällen der deutschen Valuta sind viele Waren, die aus Deutschland bezogen werden, um 25–30 Prozent billiger geworden. Der Preis des deutschen Nährguts ist bedeutend gesunken.

Der Presse-Maskenball, der am 15. Februar im Scala-Theater stattfindet, hat, wie nicht anders zu erwarten war, viel von sich reden gemacht. Kein Wunder, es ist der erste große Presse-Maskenball in Łódź. Man weiß, von welchem Erfolge die Presse Bälle z. B. in Deutschland und Frankreich gekrönt sind. Unser Publikum hat nun endlich am Sonntag Gelegenheit, einem Presse-Ball nach großstädtischem Vorbild beizuhören. Für Damen herrscht kein Kosmetikwang. Für Laune und Frohsinn ist gesorgt. Der Kartenvorverkauf in der Konditorei von Stern, Petrikauer Straße 118 und in der "Freien Bühne", Bachodnia 53, täglich von 11–1 und von 5–7 Uhr nachm. geht sehr flott von statten. Um ein Gedränge an der Kasse zu vermeiden, werden die Personen, denen Einladungskarten zugegangen sind, gebeten, diese bei Stern oder in der Freien Bühne gegen die richtigen Eintrittskarten einzutauschen.

Zu verpachten. Der in der Blaurockstr. 14 belegene 3 Morgen große städtische Obst- und Gemüsegarten mit 81 Obstbäumen und 245 Sträuchern wird vom Magistrat der Stadt Łódź auf dem Wege des Mietgebots in Pacht gegeben. Personen, die den Garten pachten wollen, müssen bis zum 25. d. Mts. ihr Angebot mit 200 M. Anzahlung an die Gesundheitsabteilung zu Händen des Abteilungsleiters Dr. Kozielskiewicz einreichen.

Techniker gesucht. Der Magistrat von Łódź benötigt Techniker mit Praxis in Pflege- und Erbarten. Das Monatsgehalt beträgt 1000–1500 M.; es hängt von der Erfährtung des Bewerbers ab. Angebote mit Bezeugnissen sind nicht später als bis zum 15. März an die Bauabteilung des Magistrats zu richten.

Gesucht. Der Magistrat sendigt für die städtischen Krankenhäuser 10 000 Pud Eis, dessen Lieferung auf dem Wege der Mindestforderung abgegeben wird. Angebote mit einem Ladimum von 500 Mark sind bis zum 25. Februar 1920 an die Gesundheitsabteilung, Freiheitplatz 1, Zimmer 11, zu Händen des Abteilungsleiters Dr. Kozielskiewicz zu senden.

Der große Wohltätigkeits-Abend, der am kommenden Sonnabend, den 14. d. Mts., um 6 Uhr abends im Hotel Mantua von Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche und dem Gesangverein "Aeol" zugunsten des Armenhauses des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins veranstaltet wird, hat in den weitesten Kreisen der deutschen Gesellschaft unserer Stadt lebhafte Interesse wachgerufen, da die von diesen beiden Vereinen bläher veranstalteten Festlichkeiten sowohl in künstlerischer wie auch in gesellschaftlicher Beziehung stets von großem Erfolg gekrönt waren. Diese Wohltätigkeitsveranstaltung wird den Charakter eines großen Familienabends haben, auf welchem sich alt und jung auf das Beste unterhalten soll. Die Vortragsfolge ist daher einem solchen Abend angepaßt worden. Neben dem Vortrag verschiedener gediegener Lieder seitens der einzelnen Chöre beider Vereine und Sologesang werden auch verschiedene humoristische Vorträge zur Aufführung gelangen. Nach der Vortragsfolge findet Tanzfrüchten statt. Infolge des zu erwartenden zahlreichen Besuches wird das Fest in zwei Sälen und den Räumlichkeiten nebenan stattfinden. Das

Fest wird mit behördlicher Genehmigung bis 2 Uhr nachts abgehalten werden.

Familienabend. Sonntag, den 15. d. M. um 7 Uhr abends, findet im Stadtmuseumssaal der St. Johannisgemeinde ein Familienabend des Jungfrauenvereins statt, zu welchem alle Gemeindemitglieder und Freunde eingeladen sind.

Der Gesangverein "Zoar" veranstaltet am Sonntag, den 15. Februar, um 1/2 Uhr nachm. im St. Mattheus-Saal einen Familienabend des Jungfrauenvereins statt, zu welchem alle Gemeindemitglieder und Freunde eingeladen sind.

Bon den Poznański Fabriken. Insolge Kohlen- und Rohstoffmangels wird die beabsichtigte Aufstellung einer zweiten Arbeitsschicht bis auf weiteres aufgeschoben. Gegenwärtig sind in allen Abteilungen zusammen 1200 Arbeiter beschäftigt.

Konferenz beim Lodzer Wojewoden Ing. Antoni Kaminski. Die gestern vormittag stattgefunden Konferenz gab dem Lodzer Wojewoden Herrn Ing. Kaminski Gelegenheit, sich gegenüber den Pressevertretern über die Ziele und Aufgaben der Wojewodschaft der Stadt Łódź zu äußern. Die Eröffnung der Tätigkeit der Wojewodschaft erfolgt am 15. Februar. Die Wojewodschaft wird 10 ministerielle Departemente besitzen. Mit Beginn der Funktion der Wojewodschaft müssen sich die Starosten mit allen Fragen zunächst an die Wojewodschaft wenden, die die Frage prüft und diese selbst entscheidet, auch den Beschluss fällt, ob diese Frage an das betreffende Ministerium weiter geleitet werden soll oder nicht. Nach den Erfahrungen des Herrn Wojewoden umfaßt die Lodzer Wojewodschaft die früheren Gouvernement Kalisch und Pleszau, mit Ausnahme der Kreise Czestochowa und Bendzin, die als metallurgische den Dombrowski-Kohlenbecken angegliedert werden. Die Lodzer Wojewodschaft wird ein Areal mit 2600 000 Einwohnern umfassen.

Der Herr Wojewode teilte mit, daß die Krise in der Lebensmittelversorgung aus England und Amerika bis April andauern wird, so daß wir bis dahin nur mit dem begrenzt missen, was sich am Platze befindet. Es ist möglich, daß in der zweiten Hälfte des Monats März die ersten Transporte des von Polen im Ausland angekauften Getreides eintreffen werden.

Neben der Auslieferung der Verpflegungsverkäufe wird es ferner eine Aufgabe des Herrn Wojewoden sein, die Industrie wiederzubeleben, um der Bevölkerung ein Einkommen zu sichern. Der Herr Wojewode wird bestrebt sein, die Kohlen- und Kokstransporten beizulegen.

Zu allem ist aber die öffentliche Ruhe nötig. Unsere Regierung ist keine absolutistische, sondern eine demokratische. Der Lodzer Arbeiter habe sich bisher als guter Staatsbürger und als ein Element erwiesen, auf das sich der Staat verlassen kann. Der Herr Wojewode will mit allen politischen Parteien in gutem Einvernehmen leben und keine Unterstüze machen. "Ob es ein Sozialist oder Narodowiec, Katholik oder Jude oder Evangelist ist, für mich ist er ein freier Bürger des polnischen Staates."

Eine feierliche Eröffnung der Wojewodschaft werde es nicht geben, die jetzige Zeit eigne sich nicht für solche Pomp. Zum Schlusse sagte der Herr Wojewode, alle sollen dessen eingedenkt sein, daß seine Tür zu jeder Zeit für Jedermann offen ist. Ferner bemerkte er, er wolle zu der Presse gute Beziehungen unterhalten.

Spenden. Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedürftigen herzlich danken.

Von Herrn und Frau E. Flehme anlässlich der glücklichen Geburt eines strammen Stammhalters: für das Kriegsmassenhaus M. 100; für unbekannte Seminaristen M. 100.

Für notleidende Seminaristen: gingen uns ferner M. 427 zu, die — der Ertrag einer Kollekte — von Herrn Pastor Löffler nach einem Gottesdienst in Małati gesammelt wurden. Mit den bisherigen M. 1537 zusammen M. 1964.

Nach dem Karlskurs. Die Presseabteilung des Außenministeriums macht bekannt: In den nächsten Tagen reist eine Sondermission der polnischen Republik nach Südkaukasus zu den Republiken Georgien, Armenien und Aserbaidschan. Zum Verstand der Mission gehören: Dr. Tadeusz Kiliowicz als Chef und bevollmächtigter Minister, Prof. J. Smogorzewski als Legationsrat, Wl. Bielobrzeski als Konsul, Wladyslaw Bondy als Legationssekretär der Mission sowie Stanislaw Wenck als Militärrat der Mission. Mit der Mission kehrt nach dem Kaukasus zurück der vorübergehend in Warschau weilende Ing. Tadeusz Tybelski, der Vertreter des bisherigen Agenten der polnischen Regierung in Tiflis. Der Aufenthalt der Mission im Auslande dauerte 6 Monate.

Die Mission hat außer politischen und wirtschaftlichen Fragen die Aufgabe, ein Netz von polnischen Konsulaten zu errichten, den Schutz des polnischen Eigentums im Kaukasus zu ordnen und die Rückwanderung polnischer Bürger aus und über dem Kaukasus zu regeln. Die Kanzlei empfängt Interessenten und Briefe nach dem Kaukasus von 4–8 Uhr nachmittags im Außenministerium in Warschau, Fredrostr. 1 (Palais Brühl), Zimmer 45–46.

kleine Nachrichten. Die in der Ciempkastraße 43 wohnende Walownia Majorewski zog sich beim Feuerangriff durch unvorstellbares Ungemach mit Naphtha erhebliche Brandwunden am ganzen Körper zu. Der Arzt der Unfallrettungsellschaft schaffte sie in ein Spital. — Die Polizei verhaftete in der Miedzianistraße 7 den Stanislaw Košciak, der beim Schnürgeln einer bedeutenden Menge Baumwollgarne erstickt wurde.

Gestohlen wurde: aus der Fabrik von Herzberger in der Nillnitsstraße 233 Stoffe und Garn für 42 600 Mark; aus der Wohnung der Olga Horstmann in der Mischstraße 34 zwei Karatmantel für 50 000 Mark; aus der Fabrik der A. G. Schibler am Wasser-Ring ein elektrischer Motor für 12 000 Mark; aus der Wohnung des M. Berger, Pirawoiewstraße 8, Kleider für 10 000 Mark; aus dem Fabrikatzer von Becker in der Sładowastraße 32, 4 Säcke Baumwolle für 50 000 M.

Möglichster Tod. Der in der Bachodniastraße 40 wohnende Anton Kalandowski meldete der Polizei, daß in seiner Wohnung die Prostituierte Stanislawa Filipiak eines plötzlichen Todes gestorben sei.

Diebstähle. Am Mittwoch nachmittag stahl der Friseurgeschäft Stefan Galant, der im Friseurgeschäft von Stefan Dorfl in der Benedyktastraße 10 angestellt war, während der Abwesenheit seines Brokers verschwendete Handwerkzeug und Wäsche für 6000 Mark und verschwand damit. — Dem Januszewicz, Kliniststraße 50, wurde ein elektrischer Motor für 10 000 Mark gestohlen. — Aus der Wohnung des David Herk, Piaramonowitschstraße 14, entwendete Diebe verschwindende Kleider für 15 000 Mark. — Am Dienstag wurde aus der Kinderbewahranstalt in der Widzewstraße 6 verschwundene Sachen für 111,750 Mark gestohlen.

Spenden. Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedürftigen herzlich danken.

Von Herrn und Frau E. Flehme anlässlich der glücklichen Geburt eines strammen Stammhalters: für das Kriegsmassenhaus M. 100; für unbekannte Seminaristen M. 100.

Für notleidende Seminaristen: gingen uns ferner M. 427 zu, die — der Ertrag einer Kollekte — von Herrn Pastor Löffler nach einem Gottesdienst in Małati gesammelt wurden. Mit den bisherigen M. 1537 zusammen M. 1964.

Sprechen konnte er nicht. Er sah aber die Tränen in Ilka's Augen, das zitternde Lächeln auf ihrem erblähten Munde, das ihm Mut machen sollte, den Weg der Pflicht zu gehen. Seine Seele kämpfte einen wilden Kampf. Merktonne denn seine Hände binden, wenn sie sich verlangend ausstreckten nach dem Kleinod, das, wie er mit überwältigender Macht empfand, mit jedem Pulsschlag ihm gehörte? Warum sollte er dem sich wild aufzäumenden Zigeunerblut, das durch seine Adern töte, gebieten? Wer hinderte ihn, die zarte Gestalt dort wild an sich zu reißen und ihren Lebenden Mund mit glühenden Küszen zu bedecken?

"Die Pflicht", las er in ihren von Tränen schimmernden Augen, "die Pflicht."

"Leb' wohl!", hauchte sie matt, "Leb' wohl." Noch einmal drückte er ihre Hände an seine Lippen, tränenslosen, brennenden Augen, dankte ihr.

Das Lächeln, das zitternde, tränenvolle Lächeln am den zuckenden Mund der Gräfin erstarb, und still und stark wurden die bleichen, soast so sanften milden Züge.

Die Lampe erlosch. Es war tief dunkel im Gemach, so dunkel wie in Ilka's Herzen. Draußen stand noch immer die weichen, weißen Schneeflocken zur Erde nieder und hästeten die Welt in ein Leichentuch.

Das war ein trauriger, einsamer, verzweifelter Christabend auf dem einsamen Steppenschloß — ein Christabend, so recht zum Sterben.

Ein fast kahlerziger Knüppel quoll aus Ilka's Mund. Er stürzte vor Ilka auf die Knie

Zigeunerlebe.

Erzählung aus der Pustka von Anna Wołcie.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Nur die kleine Freundin, das dunkellockige Wunderkind, stand seinem Herzen näher. Ihm preßte er oft sein Sehnen nach Glück, nach Ruhe und Ehre. Sie verstand es zu trösten, das schwungzige Zigeunerkind, denn sie liebte den armen Burschen, wie er sie auch geliebt hätte, wenn nicht ein Frauenbild in sein Leben getreten wäre, leicht wie die Sonne und strahlend wie die Sterne.

Schön wie der lange Tag und mild wie ein Engel, so ruhte sie ihm, und er schaute zu ihr auf wie zu der Göttinmutter, zu der man ihn hieß gelehrt. Nur an sie dachte er, die sich ihm so gütig zeigte, die so freundlich und nicht verschlingend auf den braunen Knaben herabblickte. Und er hoffte seine Seele zu ihr auf und ließ sie klingen, und die Seele sprach zu ihrem Herzen. Aber es war nicht Liebe, nach welcher der arme Zigeunerbube begehrte, sondern Mitleid war's, nichts als Mitleid. Und das blonde Frauenbild führte den Knaben aus Mitleid — nicht aus Liebe den Weg zum Ruhm, den er so heiß ersehnte. Sie, die sein ganzes Herz erfüllte, ebnete ihm den Weg, so daß er, wenn auch mühsam, die oft rauhe und dornenvolle Bahn gehen konnte. Wie rauh und steinig aber auch der Weg war, der Gedanke an sie machte ihm das Schweißtisch. Es war ihm, dem armen Zigeunerbuben, als hätte er Flügel, die ihn doch hinwegtrügen, weit über den blauen Himmel, in das sonnenhohe Reich des Ruhmes. Er lernte, er dachte, er

strebte. Oft glaubte er zusammenzusinken zu müssen, der Gedanke an "sie" aber hielt ihn aufrecht und spornte ihn zu weiterem trockenem Streben an. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit war es ihm gelungen, mit Hilfe seines Talents sich frei zu machen von der drückenden Last, die ihm die Unterstützung, die ihm ihr Vater gewährte, auferlegte. Mit fast übermenschlicher Kraft hatte er gerungen, daß zu erreichen und es war ihm gelungen. Frei und ungshindert konnte er nun weiter streben zur sonnigen Höhe, — ihr entgegen. Gleich hechzig, gleich gefielst durch die Macht seines Geistes, seines Talentes, wollte er ihr entgegentreten, oder sie nie wiedersehen.

Und die Jahre gingen und kamen im ewigen Neigen, im raslosen Streben, und endlich war er das geworden, was seine offenkundige Seele verlangte. Ein Künstler? Mit blutinem Herzen hatte er sich auch endlich losgerungen von einem armen kleinen Mädchenherzen, das seit der Kindheit Tagen ihn gelehrt und es nicht verstehten konnte, daß er nichts für sie empfand als brüderliche Liebe und Brüderlichkeit. Der kleinen braunen Geschäftsinhaberin von einst mehr tun zu müssen, war ihm ein bitterer Schmerz, aber er konnte nichts anders, denn nur ein Frauenbild erfüllte ganz seine Seele, seit sie wirklich zum Leben erwacht, und dieses Frauenbild — Gräfin — kennen Sie es? Kennen Sie den armen braunen Zigeunerbuben, der hier an der selben Stelle ihres einstigen Platzes lag und dankbar lächelte Ihre weißen Hände rührten einen Küß und Tränen benetzte, kennen Sie ihn, den armen Ilka, der jetzt den hochstehenden Namen Hugo Bruchy führt, und der noch immer keinen anderen Gedanken kennt, als Gräfin des Ruhmes. Er lernte, er dachte, er

strebte. Oft glaubte er zusammenzusinken zu müssen, der Gedanke an "sie" aber hielt ihn aufrecht und spornte ihn zu weiterem trockenem Streben an. Und die Jahre gingen und kamen im ewigen Neigen, im raslosen Streben, und endlich war er das geworden, was seine offenkundige Seele verlangte. Ein Künstler? Mit blutinem Herzen hatte er sich auch endlich losgerungen von einem armen kleinen Mädchenherzen, das seit der Kindheit Tagen ihn gelehrt und es nicht verstehten konnte, daß er nichts für sie empfand als brüderliche Liebe und Brüderlichkeit. Der kleinen braunen Geschäftsinhaberin von einst mehr tun zu müssen, war ihm ein bitterer Schmerz, aber er konnte nichts anders, denn nur ein Frauenbild erfüllte ganz seine Seele, seit sie wirklich zum Leben erwacht, und dieses Frauenbild — Gräfin — kennen Sie es? Kennen Sie den armen braunen Zigeunerbuben, der hier an der selben Stelle ihres einstigen Platzes lag und dankbar lächelte Ihre weißen Hände rührten einen Küß und Tränen benetzte, kennen Sie ihn, den armen Ilka, der jetzt den hochstehenden Namen Hugo Bruchy führt, und der noch immer keinen anderen Gedanken kennt, als Gräfin des Ruhmes. Er lernte, er dachte, er

Theater und Konzerte.

Freie Bühne (Zachodniastraße 53.) Und wird geschrieben: Heute nachmittag — 6. Volksaufführung. Jeder Platz — 2 M. Zur Aufführung gelangt der übermäßige Schwanz "Die Wunderquelle" von Philipp, abends wird Hauptmanns' welsüberhüme "Elga" gegeben. Worgen nachmittag, "Elga" und abends — Premieren gegeben, wird das klassische Lustspiel "Im weißen Röß'l" mit Fr. Dr. Stenzel in der weiblichen Hauptrolle. Karten sind heute von 11—1 und von 5—7 Uhr nachm. ab an der Theaterkasse zu haben.

Konzert von Erika Morini. Uns wird geschieben: Die weltberühmte junge Geigerin Fr. Erika Morini, die s. B. in Lódz auch zwei Symphonie Konzerte mit ihrem phänomenalen Spiel große Begeisterung hervorgerufen hat, wird am Montag, den 16. d. M., wieder in Lódz auftreten. Die Konzerte Morini gehören ohne Zweifel zu den größten künstlerischen Festen, die den Elou der laufenden Saison bilden. Für ihr Programm hat diesmal Erika Morini das Violinkonzert D-dur von Beethoven, Melodie von Tchaikowsky und Phantasien von Paganini gewählt. Die Klavierbegleitung hat die Schwestern der Künstlerin, Fr. Alice Morini, übernommen. Außerdem wird das Orchester die Einleitung zu der Oper "Barissal" von Wagner und Variationen über das Thema von Haydn von Brahms (dieser Mal in Lódz) zur Aufführung bringen. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten sind bei Alfred Strach, Dzielna 12, zu haben.

Der im "Grand-Kino" zur Vorführung gelangte italienisch Film unter dem Titel "Die Versucherin", behandelt ein höchst interessantes Liebesdrama. Ein gefälschtes leidenschaftliches Weib drängt sich in den stillen und zufriedenen Kreis der Familie und vernichtet das Liebesglück zweier Menschen. Die Technik des Filmes ist läusterlich zu werben. Der herrliche Blick des bis in seine tiefsten Gefinde aufgewühlten Meeres und seiner vom Sturm cepischen Wellen reissen den Zuschauer zur Bewunderung hin. Neuerwacht ist der ganze Film, dessen Handlung sich größtenteils auf dem Meer abspielt, hinstöchlich seiner Ausstattung als einer der wenigen guten zu betrachten. Die Hauptrolle trägt die dem Loder Kino publicum noch wenig bekannte Schauspielerin Linda Pin. Ihre Schönheit und ihre Kunst rivalisieren miteinander. Das Spiel der Künstlerin rät um die Palme der Meisterschaft. Fesselnd ist ihr Blick und ihr ganzes Wesen. Die übrigen Rollen sind ebenfalls an exzellente Künste verteilt. Das Bild erfreut sich großen Erfolges und muss als exzellentes Bugstück hingestellt werden.

Vereine u. Versammlungen.

Polnischer gewerblicher Textil-Musterzeichner-Verband in Lódz. Die Gründungsversammlung dieses Verbandes findet am Sonntag, den 22. Februar d. J., nachmittags um 2 Uhr, im Lokale des Verbandes "Komanditor" in der Andrzejkstr. 31 statt. Alle Personen, die diesem Berufe angehören, werden sich zu dieser Versammlung einzufinden. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Bekanntgabe der Statuten, 2. Wohl der Verwaltung, 3. Aufnahme von Mitgliedern, 4. Freie Anträge.

Aus der Heimat.

Alexandrow. Verhaftete Schmuggler. Die Kreispolizei nahm hier 20 Schmuggler fest, die aus der Umgegend Korn- und Weizen stift, die nach Lódz schmuggeln und es dort zu Wucherpreisen loszuschlagen wollten.

Konstantynow. Vom Turnverein. Am Sonnabend, den 14. Februar, veranstaltet der Turnverein im eigenen Lokale in der Lindenstraße ein Tanzkränzchen, verbunden mit dramatischen Vorführungen und Überraschungen. Die Meineinnahme ist zur Anschaffung eines Kontrabasses für die Vereinsmusik bestimmt. Die Feier beginnt um 7 Uhr abends.

Geschirr und Salz. Vom Lebensmittelamt wurde in der vergangenen Woche Geschirr an die Bevölkerung ausgeteilt. Ein Kilo kostet 31 M. Salz wird auf den Kopf der Bevölkerung 1 Psund ausgeteilt.

Tomaschow. Zur Inbetriebsetzung der Industrie. Der polnische Textilarbeiterverband konferierte mit den Industriellen wegen Inbetriebsetzung der Fabriken. Nach längerer Beratung erklärten sich die Fabrikanten damit

Autogramme

von Loder Schriftstellern und Journalisten kommen auf dem

Presse-Maskenballe

am 16. Februar im "Scala-Theater" zur Verteilung. :::

Für Damen kein Kostümzwang. ::::

Karten zu 15 Mark sind in der Konditorei von Stern, Petrikauer Straße 118 und an der Kasse der "Freien Bühne" (Zachodnia 53) von 11—1 und von 5—7 Uhr abends zu haben.

einverstanden, Arbeiter nur durch Vermittlung des Verbandes anzustellen. Zum Schluss wurde eine Abordnung aus der Mitte der Fabrikanten und der Arbeiter gewählt, die beim Ministerium für Handel und Industrie in Warschau wegen Gewährung von Erleichterungen zur Inbetriebsetzung der Fabriken einkommen soll.

Turek. Selbstmord. Sonnabend abend erschoss sich in der Wohnung seiner Geliebten, einer Näherrin, der hiesige Briefträger Oskar Zemski. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder. Die Ursache der Verzweiflungstat soll verschmähte Liebe sein.

Die Weberverein sind nieder in vollem Gange, sodass es bereits an Arbeitern mangelt. Hauptabnehmer ist der Staat.

Die Preise sind auch hier gewaltig gestiegen, sodass auch der alte Verdienst der Weber kaum für ein menschenwürdiges Dasein ausreicht.

Auf der Kreisbahn Turek-Kalisch sind die Tarife um 50 Prozent erhöht worden.

Warschau. Tagung der Kreiskommunalverbände. Am 2. und 3. März wird die Tagung sämlicher Kreiskommunalverbände Polens stattfinden, zu der der Loder Kreiskommunalverband bereits die Einladung erhalten hat. Die Tagessitzung umfasst: Veröffentlichung des Verbandes der Kreiskommunalverbände; Besprechung des Gesetzes über die Selbstverwaltung der Kreise; Gemeindesubventionen; die Haushaltssätze der einzelnen Verbände; Gründung von Gemeindepart. und Vorschulklassen; die Frage der Gemeindewirtschaft; der Bau von Kleinbahnen; Gründung von Pensionklassen; Bericht des Verbandes der Landwirte usw.

Verhaftete Kommunisten. Am 10. d. M. verhaftete polnischen Blättern zu folge, die Gendarmeriebehörde in Warschau ein ganzes kommunistisches Komitee. Unter den Verhafteten befindet sich der bekannte Binfsozialist Warki, der frühere Stadtverordnete von Warschau Ciszewski und dessen Gemahlin, der hohe Beamte des Kultuministeriums Grabowski, ein jüdischer Fabrikant Trusler. Alle wurden in dem Molotow-Gefängnis untergebracht. Die Untersuchung führt die Gendarmerie.

Ein Verein der ehemaligen politischen Gefangenen wurde vor 3 Wochen in Warschau gegründet.

Raubüberfälle. Im Dörfe Isabellin, Kreis Warschau, verübten in der Nacht zum Mittwoch über zehn bewaffnete Banditen auf die Besitzungen mehrerer Landwirte Überfälle. Die Banditen raubten alles, was nur irgend einen Wert darstellte. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Mark.

Streiks ohne Ende. Der ganzen Serie von Ausständen reiht sich der Streik der Wascherinnen an.

Posen. Ein fünfjähriger Lebensretter. Unlängst brach das zweijährige Söhnchen des Landwirts Kohls in Lubowo, Kreis Gnesen, in dem auf dem Hof befindlichen Teich (etwa 1½ Meter tief) durch die Eisdecke. Seinem Spielgefährten, dem 5 Jahre alten Sohn Gustav des in Posen bei dem Deutschen Militätkommissar beschäftigten Bürovorstellers Andrea gelang es, ungeachtet der ihm selbst drohenden Lebensgefahr, den Kleinen so lange über Wasser zu halten, bis auf seine Hilferufe derselbe von dem hinzueilenden Vater und dessen Knecht gerettet werden konnte.

Paris. Ein fünfjähriger Lebensretter. Unlängst brach das zweijährige Söhnchen des Landwirts Kohls in Lubowo, Kreis Gnesen, in dem auf dem Hof befindlichen Teich (etwa 1½ Meter tief) durch die Eisdecke. Seinem Spielgefährten, dem 5 Jahre alten Sohn Gustav des in Posen bei dem Deutschen Militätkommissar beschäftigten Bürovorstellers Andrea gelang es, ungeachtet der ihm selbst drohenden Lebensgefahr, den Kleinen so lange über Wasser zu halten, bis auf seine Hilferufe derselbe von dem hinzueilenden Vater und dessen Knecht gerettet werden konnte.

für denselben Zeitpunkt das Streichholzmonopol zu verpachten.

Maria Feodorowna.

Moskau, 11. Februar. (Pat.) Die in Kopenhagen wohnhafte ehemalige Kaiserin Maria Feodorowna reist nach England, wo sie bei der englischen Königin zu Gast wiederkommt.

Keine Menteret in der italienischen Flotte.

Rom, 12. Februar. (Pat.) Die Agentur Stefanie meldet, daß die Meldungen von angeblichen Menteret in der italienischen Flotte, die nach Trieste abgehen sollte, unbegründet sind.

Warschauer Börse:

	Wertpapier	12. Februar	11. Februar
6½% Obl. d. St. Warschau 1918/19	—	—	—
5½% Obl. d. St. Warschau 1917 auf M. 100	107.00.25	102.00-12½.25	—
5½% Obl. d. Bodenstr. Warschau M. 100	—	—	—
4½% Pfandbriefe d. Agricr. A. und B.	194.50-25.00	194.75-10.00	198.50
4½% Pfandbriefe d. Agricr. A. und B.	—	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 2000 n. 1908	228.50-25.00-227.	227.50.00	50
4½% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 2000 n. 1900	—	—	203.25-30-207
4½% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa	—	—	—
5%, Pfandbriefe d. Stadt Warszawa	—	—	134
Gartababel 1908er 500ster	160.50-165	161.15-160.50	—
Darmabab 1000er	49.50-51.00	50.00-49.00-49.50	—
Darmabab 250er	—	—	—
Deutsche Kronen	—	—	—
Neue Banknoten	—	—	—
Frank	11.00-10.70	10.70-11.15	—
Eire	—	—	—
Pfund Sterling	520-523.50	521.50-517.50	—
Dollar	153.50-155.50	155-156	—
Rumänische Lei	132.01	—	138
Deutsche Marken	163-172	—	2.25-2.25
Schwedische Kronen	—	—	—
Schweizer Franken	—	—	—

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Miller, Sodz, den 12. Februar.

Wetter: Schnee und Regen.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 1° Wärme

Mittags 1°

Nachmittags 6° 1°

Bartometer: 747 aufgestiegen

Barograph: 1° Wärme

Minimum: 1°

Witterungs-Bericht nach der Beobachtung des Optikers Herrn Miller, Sodz, den 12. Februar.

Wetter: Schnee und Regen.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 1° Wärme

Mittags 1°

Nachmittags 6° 1°

Bartometer: 747 aufgestiegen

Barograph: 1° Wärme

Minimum: 1°

Witterungs-Bericht nach der Beobachtung des Optikers Herrn Miller, Sodz, den 12. Februar.

Wetter: Schnee und Regen.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 1° Wärme

Mittags 1°

Nachmittags 6° 1°

Bartometer: 747 aufgestiegen

Barograph: 1° Wärme

Minimum: 1°

Witterungs-Bericht nach der Beobachtung des Optikers Herrn Miller, Sodz, den 12. Februar.

Wetter: Schnee und Regen.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 1° Wärme

Mittags 1°

Nachmittags 6° 1°

Bartometer: 747 aufgestiegen

Barograph: 1° Wärme

Minimum: 1°

Witterungs-Bericht nach der Beobachtung des Optikers Herrn Miller, Sodz, den 12. Februar.

Wetter: Schnee und Regen.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 1° Wärme

Mittags 1°

Nachmittags 6° 1°

Bartometer: 747 aufgestiegen

Barograph: 1° Wärme

Minimum: 1°

Witterungs-Bericht nach der Beobachtung des Optikers Herrn Miller, Sodz, den 12. Februar.

Wetter: Schnee und Regen.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 1° Wärme

Mittags 1°

Nachmittags 6° 1°

Bartometer: 747 aufgestiegen

Barograph: 1° Wärme

Minimum: 1°

Witterungs-Bericht nach der Beobachtung des Optikers Herrn Miller, Sodz, den 12. Februar.

Wetter: Schnee und Regen.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 1° Wärme

Mittags 1°

Nachmittags 6° 1°

Bartometer: 747 aufgestiegen

Barograph: 1° Wärme

Minimum: 1°

Witterungs-Bericht nach der Beobachtung des Optikers Herrn Miller, Sodz, den 12. Februar.

Wetter: Schnee und Regen.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 1° Wär

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gesessen hat, am 4. Februar, 12 Uhr mittags unsern innig geliebten, unverglichenen

Alfred Karl Köhle

Korporal der Stabskompanie bei der Oberleitung der Wohlenssischen Front nach kurzem, schwerem Leiden, als Opfer seiner Pflicht, im blühenden Alter von 22 Jahren, entheert von der Heimat, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die feierliche Beerdigung unseres so teuren Einschlafenden fand am 6. Februar in Nowno statt.

780

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Nachruf.

In diesen Tagen verschied in Kötzschlau bei Dresden plötzlich unser lieber Landsmann, der Juwelier Herr

Eduard Schindlauer

Der Verehrte war uns infolge eifriger Mitarbeit bei Pflege gemeinhiniger Interessen sowie durch seinen sonnigen Humor lieb und wert geworden und bedauern wir seinen Hingang auf das letzte.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Seine Landsleute.

802

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Dienstag abend um 1/210 Uhr mein teurer, innig geliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Cousin und Neffe, der Beamte der Handelsbank

Theodor König

nach langem schweren Leiden im Alter v. 20 Jahren sanft einschlafen ist. Die Beerdigung unseres teuren Dahinschiedenen fand heute Freitag nachmittags um 4/3 Uhr vom Trauerhause Radwanstraße Nr. 50, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen.

Die schmerzgebeugte Witwe Alma König, geb. Götz.

781

Gesangverein „Neol“.

Am Dienstag, den 10. Februar d. J. tritt unser langjähriges treues Mitglied, Herr

Theodor König.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren stehen bleiben.

Die Beerdigung findet heute Freitag, um 2/4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Radwanstraße Nr. 50, aus statt und werden die Mitglieder bestmöglich erachtet, sich an dieser möglichst vollständig zu beteiligen.

Der Vorstand.

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannisgemeinde.

Unser Mitglied Herr

Theodor König

ist am 10. d. M. leider verschieden.

Wir betrachten in ihm ein treues Mitglied unserer Sänger unseres Vereins, dessen Andenken wir daher hoch in Ehren halten werden.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. d. M. um 2/4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Radwanstraße Nr. 50 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt, wozu die Herren Mitglieder gebeten werden, recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

IGŁY do maszyn pończosznicych
wszelkich systemów, fabryczny skład części do maszyn do szycia
Józef GOLDMAN, ul. Śniadeckich № 6,
(dawn. Kaliski) tel. 368-71.

Heute Premiere!

,CASINO“ GALEERENSTRÄFLING

Saison-Sensation!

Mächtiges Drama in 6 großen Akten nach dem berühmten Werke des unsterblichen **Balsac**. In der Rolle Collins, des großen Führers der Galeerensträflinge — der berühmte Schauspieler **Paul Wagner**, in der Rolle Victoria de Coubert die entzückende **Lidia Salmonowa**. Personen: Collin, großer Führer der Galeerensträflinge junger Korse; Madame Vanquer, Inhaberin eines Pensionats; Vitoria de Coubert; Valentia da Courbet, ihr Bruder; Artur da Rastinac; Fürstin de Rastinac; Pevrade, Pelzeipräfekt; Jacques, alter Verbrecher. — Einiger Film, der die erste Serie des berühmten Werkes des unsterblichen Balsac bildet, veranschaulicht uns das Leben eines notorischen Verbrechers, der mit einem Zufallsverbrecher verbündet wurde. Das Paar sieht gemeinsam und lebt in Freiheit, wobei der Hauptheld „der Galeerensträfling“ sich bald in einen beschreitenden Bürger, bald in einen Aristokraten, Marquisen verwandelt. Galeeren, Keller, einfache Wohnungseinrichtungen, reich ausgestattete Konzert-Säle, Paläste, endlich . . . das ist das Terrain, auf dem die Handlung spielt, und das die größten Schönheiten der Ausstattung gestaltet.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr nachmittags, der letzten pünktlich um 8.30 Uhr abends.

812

Der Konstantynower Turn-Verein

veranstaltet am Sonnabend den 14. Februar d. J.
im eigenen Lokale Lipowa Straße 11.

Tanz-Kränzchen

verbunden mit verschiedenen Überraschungen, wozu alle Freunde und Gäste des Vereins herzlich eingeladen werden.

Vgl. um 7 Uhr abends.

Die Verwaltung.

Reparaturen

von Blech- und Streich-Instrumenten

werden sachgemäß ausgeführt bei

Alfred Lessig,
Majewski-Straße 22.

834

Das Inspektorat

des jüdischen Krankenhauses Posen ist zum 1. April 1920 zu beitreten. Es wird neben Schule, Polizei, Wirtschaft und Bevölkerung gewährt. Geeignete Bewerber jüdischen Glaubens melden sich unter Angabe der Geschäftsanträge.

melden bei dem Vorstand des Synagogengemeinde Posen.

845

Demontere u. montiere

Zwirn-, Schlicht-, Spül- und Kreisemaschinen sowie auch Webstühle. Widzewicka Str. 158a. 21

Haus Schneider

und Fleischerei in Privathaus
Gouvernorat-Strasse Nr. 18, W. 25

Gesucht ein Fräulein

zu 2 Räumen. Petrikauer Str. 103, W. 2.

749

Wer verschafft einem Manne in mittleren Jahren (ohne Anhang)

Beschäftigung?

Würde auch kleine Bedienung

Kutschka 11. W. 22.

228

Alleinstehende ältere Witwe sucht irgendwelche Stellung als

Wirtshafterin

in kleinerem Haushalte oder bei älterem Herrn oder älterer Dame. Gerechte Angaben v. Abreissen in der Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

748

Schwarzer Bernhardiner-Hund

zu verkaufen. Preis 200 M. Przydzialowska-Strasse 24

759

bis 11 Uhr

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

759

<p